Lecanora tartarea Ach.

(Die weinsteinartige Schüsselflechte.)

Lin. Class. XXIV. Cryptogamia. Ord. Algae.
Juss. Class. I. Ord. II. Algae.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 51. (Lichenes.)

Char. Gen.

Receptaculum universale (Thallus) crustaceum, plano-expansum, adnatum, uniforme.
Receptaculum partiale (Apothecium) scutelliforme, crassum, adnato-sessile.
Lamina proligera, discum efformans, plano-convexa, colorata, apothecium supra tegens, intus ascis et paraphysibus densissime confertis erectis striata, margine crassiusculo, a thallo formato, cincta.
Sporae ovatae seu subglobosae.

Achar. Lichen. univ. p. 77. tab. VII. fig. 3 - 7.

Char. Spec.

Lecanora tartarea.

L. crusta tartarea granulato-conglomerata albocinerascente, apotheciis sparsis, disco plano convexiusculo ruguloso pallide testaceo, margine thallode inflexo demum flexuoso. . Ach. Syn. Lichen. p. 172.
— Lichen. univ. p. 371.
Roehl. Flor. germ. p. 77.
Ficin. Flor. v. Dresd. p. 159.

Parmelia tartarea. . . . . Ach. Meth. Lich. p. 165.
Mart. Flor. Erl. crypt. p. 223.

Verrucaria tartarea; tartarea, albida; scutellis planis albo-marginatis ochraceo-rufescentibus. . . . . Hoffm. Flor. germ. p. 173.
Lichen. tartareus. . . . . Lin. Flor. Suec. n. 1070.
— frigidus Lin. . . . . Wahl. Flor. lapp. p. 403.

Benennungen.

Norw. Hvid Steenmosse, Hvidblik.
Schwed. Oernmossa.
Engl. The large yellow-saucer'd dyer's lichen.
Franz. Le lichen tartareux.
Sin. Tan. (Lour.)

Das wahre Vaterland dieser Flechte ist Schweden und die nördlichern Länder Europas, doch kommt sie auch hie und da in Deutschland vor. Sie wächst auf Steinen, besonders an Kalkfelsen, aber auch auf der Erde, wo sie Laubmoose und andere kleine Gewächse überzieht.

Der Thallus ist trocken, erdig, oder weinsteinartig, aus dicht zusammengehäuften rundlichen Schuppen von graulich-weifser Farbe gebildet; er ist öfters mehrere Linien dick, auf der Oberfläche rifsig und uneben, nach Verschiedenheit der Unterlage.

Die Apothecien, die öfters ganz fehlen, sind unregelmäfsig zerstreut, in der Jugend rund und concav, im Alter mehr flach, gebogen und eckig. Die Scheibe ist ochergelb; der Rand ist dick, etwas einwärts gerollt und vom Thallus gebildet.

Bei starker Vergröſserung zeigen sich in der Keimschicht die dicht neben einander aufgerichteten keulenförmigen Schläuche mit kleinen dunklen Körnern, gegen die Spitze hin, erfüllt.

Unter dem Namen Mousse de la Suede kommt diese Flechte in groſsen Schiffsladungen nach Holland und wird dort weit häufiger als die kostbarere Roccelle von den canarischen Inseln zur Bereitung des Lakmus benutzt. In Schweden bereitet man aus ihr auch eine rothe Farbe, so daſs, wie bei der Roccelle, die Verschiedenheit der Farbe nur von der verschiedenen Behandlung abhängt. In Frankreich wird aus einer ähnlichen Flechte (Variolaria orcina Ach.) ebenfalls eine rothe Farbe (Orseille) oder durch eine Art Gährung mit Urin und kohlensaurem Kalk Lakmus bereitet.

Anmerk. Die von dem anhängenden Moos gereinigte Lecanora tartarea giebt ein vollkommen weiſses Pulver, welches sich gegen Wasser wie Lycopodium verhält, mit ihm nicht vermischt werden kann, auch keine Spur von Färbung zeigt. Durch alkalische Stoffe entsteht, wie bei der vorhergehenden, der rothe Farbestoff, der sich auch gegen Säuren wie jener verhält. Die roth gefärbte und fortwährend befeuchtete Flechte sehe ich erst jezt, nach sechs Wochen, durch die violette in die blaue Farbe übergehen. (N. v. E.)

Abbildungen.

Flor. Dan. tab. 712. Fig. 1. et tab. 1348.
Engl. Bot. tab. 156.
Sturm. Germ. II. 6.

Erklärung der Tafel.

1. Die Flechte, im fruchttragenden Zustande.
2. Dieselbe, unfruchtbar.
3. Ein Apothecium im Durchschnitt, etwas vergröſsert.
4. Dasselbe, sehr stark vergröſsert.

1

2

3 4

Lecanora tartarea Ach.

Lorgelt

167